



**Roma Gloriosa, oder Das Glorwürdige Rom In seinen  
Zweyhundert Drey vnd Viertzig Bäpsten. Daß ist/  
Römische Bäpst/ angefangen von S. Peter Biß auff den  
heutiges Tags glorwürdig regierenden vnseren ...**

**Ott, Christoph**

**Ynsprugg, 1676**

21. S. Fabian/ ein geborner Roemer.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72277)

Erschrök-  
liche Mar-  
ter Bapsts  
Pontiani.

übler gehalten / vnd letztlich mit Brüglen erschrocklich zu  
todt geschlagen. Seyn Leichnam aber ist von Bapst Fa-  
biano / der nach ihm der ander die Römische Kirch regiert  
hat / auß Sardinia nach Rom gebracht / vnd in der heiligen  
Martyrer Begräbnuß / in dem Gottes-Acker Callisti begrä-  
ben worden. Seyn Marter hat sich begeben in dem Jahr  
Christi 237. den 19. November / daran auch seyn lobwür-  
dige Gedächtnuß von der ganzen Kirchen begangen wirdt.  
Hat regiert 4. Jahr 4. Monath.

N. 58.

Erwöhlt im  
Jahr 238.

Gleich dar-  
auff gemar-  
teret.

Maximian  
Sohn.

20. S. Antherus / ein Griech / ist ebenfahls so  
kühn vnd starkmütig gewesen / das er sich in einer so  
grawfsamen Verfolgung der Christenheit / vnd sonderlich  
wie gesagt / der Geistlichen Vorstehern / hat Römischen  
Bapst wöhlen lassen. Aber kaum hatte er sich in seinem  
Bapstumb vmbgesehen / da ist ihm für ein so kurze mühe  
vnd arbeit der ewige Lohn / durch ein gloriwürdige Marter /  
in dem Jahr 238. den 3. Jenner / vergolten worden / da  
das wilde Thier Maximinus noch in der Regierung war /  
aber noch dasselbige Jahr auch seyn wolverdienten aber  
ewig vnseeligen Lohn seiner verübten greulichkeit empfan-  
gen hat / in dem ihm vnd seinem Sohn die Köpff von ihren  
eygnen Soldaten abgeschlagen / vnd für ein Schw-  
spil nach Rom überschickt / ihre Todten-Cörpel aber in ei-  
nen vorüber fließenden Fluß geworffen vnd begraben wor-  
den : Was ist auch die größte Macht auff Erden! Antherus  
aber der Bapst / Hat regiert kaum 1. Monath.

N. 59.

Erwöhlt im  
Jahr 238.

Wirt durch  
Göttliche  
Wahl er-  
wöhlt.

21. S. Fabianus / widerumb ein Römer / der  
jenige / dessen Fest sambt dem S. Sebastian / auff einen Tag /  
den 20. Jenner begangen wirdt / nit das sie in einem Jahr  
vnd Tag gelitten hetten (dann S. Sebastian ein jüngerer  
Martyrer gewesen / vnter dem Kayser Diocletiano zu end  
dieses Welt-Gangs ; Fabianus aber etlich vnd dreyßig Jahr  
vorher / in mitten desselbigen ) sonder weil beede den 20.  
Tag Jenner gemartert worden. Beydisem heiligen Bapst  
ist das denckwürdigste / seyn himlische Wahl / darvon die  
Lateinische / so wol als Griechische Schriftsteller herrliche  
melt

meldung thuen. Dann in dem das Römische Christen-  
Vold / sambt den Italianischen Bischöffen nach dem todt  
Antheri in grosser anzahl beyamen waren / einen frischen  
Bapst zuerwöhlen; sihe da kombt / in einem schnellen flug/  
ein schneeweisse Tauben von oben herab geflogen / sezet sich  
auff das Haupt Fabiani / von dem kein Mensch einigen ge-  
dancken hatte ihne zu einem Bapst zu erkisen / liesse sich auch  
von dammen nit abtreiben / biß das ganze Vold innerlich  
angetriben einhellig auffschrye / Fabianus solte Bapst seyn/  
als den Gott selbst durch dise Anzaigung fürs schlagen  
thäte. Wurd also mit gwalt genommen / vnd auff den Bi-  
schöfflichen Stul gesetzt / wie der Griechische Eusebius  
l. 6. hist. c. 29. vermeldet / vnd dise Geschicht mit der jeni-  
gen vergleicht / da in gestalt einer Tauben der H. Geist über  
den Haylandt der Welt in seinem Tauff kommen ist.

So ist dise himmlische Tauben / der H. Geist sag ich /  
auch in dem folgenden Bapstumb so gar von ihme Fabiano  
nit gewichen / daß er in etlich gewissen Fählen von ihme meh-  
rere Gnad / als seine Vorfahrer alle gehabt hat. Dann  
er / vnd der H. Pontius / ein Edler Römer vnd Martyrer /  
einer auß den fürnehmsten Herzen des Keyserlichen Hoffes /  
die erste gewesen / die Keyserliche Personen den Christlichen  
Glauben anzunehmen / vermögt haben / nemblich Philip-  
pum damals Römischen Keyser / vnd seinen Sohn / eben  
diß Namens / den jüngern Philipp genant / Mit-Keysern /  
die von dem H. Pontio erslich / hernach ferners von S. Fa-  
biano in Glaubenssachen vnterricht / vnd von dem letzteren  
auch getaufft worden. Vnd der jüngere Philippus zwar /  
hat sehr grosses Lob von allen Christlichen Geschichtschrei-  
bern / daß er / obwolten noch ein Heyd / vnd Jüngling / jedoch  
der Tugend vnd Zucht dermassen ergeben sene gewesen / daß  
man ihne nie nur ein frechen vnzierlichen Lacher hörete  
thun / so seiner gottseligen Mutter / die ein Christin war / Se-  
vera mit Namen / billich von dem Card. Baronio zugeschri-  
ben wird / die auch bey diser ganzen Bekehrung ihres Ehe-  
Herrrens vnd Sohns / wie gar nit zu zweiflen / vil geschaffet  
hat.

So hat diser Keyser Philipp den Christen Namen nit  
vergeblich / wie vil andere / geführt / sonder sich der Römi-  
schen

Bekehr  
Römische  
Keyser.

Philippus  
den Vater /  
vnd Philipa-  
pen seinen  
Sohn vnd  
Mit-Key-  
sern.

Diese jän-  
gern schöne  
Eugenden.

Wie auch  
des ältern.

Sein beicht  
und Buß.

Große De-  
muth.

Eusebius.

Ein Exem-  
pel hierin  
der Keysern

N. 60.

Wie sie bees-  
de zum Key-  
serthumb  
kommen.

Ihre gute  
Sagungen

was sie  
sag  
hat

ichen Kirchen vnd Bapst / als einen in allem gehorsamen Sohn vnd Schässlein vntergeben. Wie dann Eusebius der Griech von diesem ältern Philippen l. 6. hist. c. 34. bezeugt / daß in dem er an dem heiligen Osterfest / den andern Christen gleich / sich bey dem gewöhnlichen Gottsdienst einstellen wolte / er von dem Bischoff / (der war der S. Fabianus) wegen etlicher seiner in erfahrung gebrachten Mißhandlungen / zu vor mit seye zugelassen worden / biß er gebeichtet (seynd die eygentliche Wort des vralten Eusebij) vnd sich vnter die offentliche Büßer (nach altem Kirchenbrauch) gestellet hätte. (admissus non est, schreibt Eusebius; nisi prius confiteretur, & ijs se, qui in pœnitentiæ loco constituti erant, conjungeret) dessen er auch sich / allen Grossen zum ewigen Exempel / nit gewaigeret hat / sonder seines Hirten Fabiani Befelch nach / die Beicht zuvor abgelegt / vnd vnter den Büßern dem Oesterlichen Fest beygewohnet / welche Strengheit in dem folgenden Welt-Gang auch mit dem hiezinn ganz folgamen Keyser Theodosio dem ältern / von dem Bischoff Ambrosio gebraucht / vnd von dem Keyser selbst hoch gelobt ist worden.

Beede dise Keyser Philippi sollen auß Arabia gebürtig seyn gewesen. Seynd zwar durch ein vnlöbliche That zu dem Keyserthumb kommen / in dem sie ihren Vorfahrn Keyser Gordianum / ein nit bösen Mann / erwürgen haben lassen / ihnen dardurch den Weeg zu dem Keyserthumb zu machen. Dise Mackel aber hat der Tauff / vnd die offentliche Buß Keyser Philippi außgelöscht. Im übrigen Keyserthumb aber findet man bey ihnen keine Unthaten / wol aber gute Sagungen / die sie gemacht / die Christlichen Keyseren wol könten gebüren / die auch Card. Baronius in sein Kirchen Histori bey dem 246. Jahr hat wöllen einführen / wie da mag gelesen werden. Andere ihre herrliche Thaten / haben die Geschichtschreiber selbiger zeiten / die Heyden waren / mit fleiß / wie Baronius recht mutmasset / auß Mißgunst verschwigen vnd vnterdrückt / wie sonderlich Zosymus der Heyd gethan hat; hingegen deren etliche die Christliche Geschichtschreiber nit vngemelt gelassen / als Drosius / Eusebius / Cassiodorus / wie auch derjenige / welcher das Leben des S. Pontij schriftlich hat hinterlassen / so bey Laur. Surio an dem 14. May zu lesen ist.

So

So laßt sich auch wol fragen / ob nit etwas von der  
Martyrer Ehr dise 2. Philippi mit sich von himmen getragen/  
vnd dort von Gott empfangen haben? Dann beede auff ein  
Zeit / in dem Jahr 253. vnschuldiger weiß / an vnterschied-  
lichen Orthen vnd Stätten / der Batter zwar zu Berona /  
der Sohn aber zu Rom / mit grossem Trawren des Römi-  
schen Raths / vnd bald darauff auch Pappst Fabianus eben in  
disem Jahr ermordet worden / auß anstiftung des gewalti-  
chen Tyrannen Decij / alles auß Haß / wie scheinet / des Christ-  
lichen Namens / weil er / als ein Teuffelsdiener vnd Abgöt-  
terer / übel fürchtete / er möchte vnter einem solchen geistli-  
chen Haupt / als da war Fabianus / vnd beeden auch Christ-  
lichen Keysern / gar zu weit auß gebreitet werden : liesse sich  
also von dem Teuffel / als ein außserlesenes Instrument vnd  
Werkzeug wider alle obernannte brauchen / auff solche weiß  
das Christenthumb / wo möglich / aufzureiten. Aber vil  
ehe ist er mit Burgel vnd Stammen von Christo / dem vil  
mächtigern Beschützer seiner Kirchen außgerentet / vnd in  
das Feuer geworffen worden / nemblich gleich in dem ande-  
ren Jahr seiner Regierung / die nit lenger / als ein Jahr vnd  
3. Monat gewehret hat. Hat sich selbst in ein tieffe Pfützen  
sambt dem Pferd in der Flucht versenckt / vnd nimmehr ind-  
gen gefunden werden / wie Aurelius Victor / vnd andere  
ausführlicher anzeigen.

Dis zu ewiger Unehre dises Tyrannens ; zu Ehren aber  
Fabiani des von Gott erwöhlten Pappsts ist noch dises zu  
melden / daß vnter ihm der betawrlliche Priester Origenes /  
der für den gelehrtesten seiner Zeiten gehalten wurde / von  
Alexandria in Egypten / da er von dem Alexandrinischen  
Patriarchen Dionysio seiner Irthumben halben / in den  
Bann gethan ware / auff Rom zu dem Pappst Fabiano kom-  
men ist / dem er zuvor sein Glaubens Bet annthuß schrift-  
lich zugeschickt hatte / seinen Handel bey ihm zuverthädi-  
gen / vnd sich von dem Bann loß zu machen. So groß war  
allezeit die Auctoritet vnd Ansehendes Römischen Pappsts /  
daß er von allen anderen Christen für den obristen Richter  
erkannt wurde. Was aber vnter ihnen beeden gehandelt  
seye worden / ist in Schrifften nit zu finden / vnd glaublich von  
den Gümern Origenis / darunter auch sonderlich Eusebius  
war

beede seynd  
so vil als  
Martyrer  
gestorben.

Darauff  
auch Pappst  
Fabianus.

Der löhn  
des wilden  
Eyclops  
Maximini

Wird versenckt vnd  
verloren.

Origenes  
Anbringen  
bey dem  
Pappst.

Höchstes  
Ansehen der  
Römischen  
Kirchen.

N. 61.

Erwöhlet im  
Jahr 253.

war / vnterdruckt worden. Er Fabianus aber hat die Mar-  
ter glorwürdig vnter Decio erlitten / in dem schon besagten  
Jahr 253. den 20. Jenner / daran auch sein Gedächtnus  
herrlich in der gangen Christenheit begangen wird. Hat  
regiert 15. Jahr.

22. S. Cornelius / ein Römer / ist erst Römischer  
Bapst erwöhlet worden / nach dem das Bapstthumb ein  
ganges Jahr / so vorher niemals geschehen / vaciert oder  
lehr gestanden ist / wegen der erschrocklichen Verfolgung Key-  
fers Decij / die nit zuliesse / daß die Bischöff vnd Priester /  
als die fürnembste Wahlhern / zusammen kämen / sonderlich  
weil deren vil vnnnd die Fürnemmere hin vnnnd her in har-  
ten Banden / vmb des Glaubens willen / gefangen lagen.  
Doch ist mitten in der Verfolgung / ob wol man nit mehr als  
16. Catholische Bischöff zusammen möchte bringen / von jhnen  
letztlich / vnd dem Christlichen Volck / damit das Bapst-  
thumb nit länger lehr stunde / Cornelius einhelliglich er-  
wöhlet worden / den zu loben mein Feder vil zu schwach vnd  
gering ist. Hat wol ein andern / vnd zwar den aller beredti-  
sten vnd zu gleich heiligsten Lobspreeker / den S. Martyrer  
Cyprianum / Bischoffen von Carthago / der Hauptstatt in  
Africa ; dessen Epistlen des Ruhms dises S. Cornelij voll  
seynd / sonderlich aber die ander des vierdten Buchs / da er  
von der Göttlichen Wahl Cornelij ( dann also heist er sie )  
also schreibt.

Zeugnuß  
des S. Cy-  
priani von  
der Heilig-  
keit Bapsts  
Cornelij.

Sein Wahl  
ein Gött-  
liche Wahl.

Factus est Cornelius Episcopus de DEI & CHRISTI  
ejus judicio, de Clericorum ferè omnium testimonio, de  
plebis, quæ tunc affuit, suffragio, & de Sacerdotum an-  
tiquorum, & bonorum virorum Collegio; cum nemo an-  
te se factus esset; cum Fabiani locus, id est, cum LOCUS  
PETRI & gradus cathedræ sacerdotalis vacaret. &c. zu  
teutsch. [ Cornelius ist Bischoff worden ( verstehet Römischer  
Bischoff ) dergestalt / daß jhn Gott zu vorderist vnnnd  
sein Gesalbter / daß ist / Christus / darzu verordnet / bald die  
ganze Clerisey jhme ihr Stimm gegeben / wie auch das gan-  
ze Volck / so damals darbey erschienen / auß dem Priester-  
lichen Collegio aber die ältiste vnd beste Männer / deme auch  
hierinn keiner vor ist kommen / nach dem Fabiani ( seines  
Vorfahrers ) Stell vnd Orth / daß ist / das Orth Petri vnd  
sein